

Über die Gattung *Discula* Sacc.

Von F. Petrak (Wien).

Die Gattung *Discula* wurde von Saccardo in Syll. Fung. III, p. 674 (1884), als hyalospore Excipulaceae aufgestellt und auf folgende Weise charakterisiert:

Discula Sacc. (Etym. a *Discella*, cui analogum genus). *Discella* Auct. pp. — Perithecia disciformi-patellata, saepe imperfecta et veluti e matrice mutata formata, epidermide saepe demum laciniatim fissa velata. Sporulae ellipsoideae, oblongae vel teretiuseulae, continuae, hyalinae. — Species aliquae hinc *Oncosporae*, illinc *Pleococco* propinquae.

Aus dieser Beschreibung geht klar hervor, dass der Autor die Gattung *Discula* für die von verschiedenen Autoren beschriebenen *Discella*-Arten mit einzelligen Konidien aufstellen wollte. Saccardo führt l. c. 20, ursprünglich als *Discella*-Arten beschriebene Pilze an, von denen er wahrscheinlich nicht eine einzige selbst untersucht und gekannt hat. Die Beschreibungen dieser *Discula*-Arten sind alle sehr kurz und unvollständig. Über den Bau und die Beschaffenheit der Fruchtkörper werden meist gar keine oder nur ganz vage Angaben gemacht. Auffällig ist aber vor allem die grosse Verschiedenheit der Konidiengrösse. Wie die Erfahrung gelehrt hat, ist gerade dieses Merkmal für die generische Unterscheidung sphaeropsidealer Gattungen sehr wichtig. Es kann daher keinem Zweifel unterliegen, dass die von Saccardo l. c. und auch die später noch bei *Discula* eingereihten Pilze verschiedenen Gattungen angehören müssen. Von den grosssporigen Arten könnten *D. platyspora* (B. et Br.) Sacc., *D. macrosperma* (Peck.) Sacc. und *D. Peckiana* Sacc. zu *Cryptosporiopsis* Bub. et Kab., *D. anomala* (Cooke) Sacc. zu *Kellermania* gehören. Die Arten mit kleinen bis mittelgrossen Konidien gehören sicher auch verschiedenen Gattungen an, lassen sich aber nach den kurzen, unvollständigen, teilweise wohl auch unrichtigen Beschreibungen nicht sicher beurteilen.

Dass die an erster Stelle angeführte *Discula platani* (Oud.) v. Höhn., die sich auf Ästen entwickelnde Nebenfruchtform von *Apiognomonium veneta* (Sacc.) v. Höhn. ist, scheint Klebahn zuerst erkannt zu haben. Das normale Konidienstadium der *Apiognomonium* ist das auf Platanenblättern überaus häufige, oft massenhaft auftretende *Gloeosporidium platani* (Lib.) v. Höhn., während *Discula platani* nur eine ziemlich seltene, sich meist auf den einjährigen, nur selten auch auf noch älteren Ästen entwickelnde Form dieses Pilzes ist, die in

gewissem Sinne als abnorme Bildung aufgefasst werden muss. *Apiognomonium veneta* mit ihrer Konidienform ist ein Blattpilz. Dass der Konidienpilz auf Ästen grössere, oft mehr oder weniger gekammerte Fruchtkörper entwickelt, ist dann, wie andere, ähnliche Fälle zeigen, nur auf die wesentlich verschiedene Beschaffenheit der Matrix zurückzuführen. Den verschiedenen Bau der Blatt- und Astform hat v. Höhnel in Sitzb. Akad. Wiss. Wien, Math. nat. Kl., Abt. 1, CXXXIV, p. 135 (1915) dadurch zum Ausdruck gebracht, dass er die Blattform als *Gloeosporidium platani* (Lév.) v. Höhn., die Astform als *Discula platani* (Oud.) v. Höhn. bezeichnet hat. Er nimmt daher an, dass *Apiognomonium veneta* zwei verschiedene Nebenfruchtformen hat, die zwei verschiedenen Gattungen angehören. Der *Discula*-Pilz ist nur ein abnormes Entwicklungsstadium der auf den Blättern sich entwickelnden *Gloeosporidium*-Normalform. Weil aber diese die typische Form ist, muss der Pilz *Gloeosporidium platani* (Lév.) v. Höhn. genannt werden.

In Verh. Kon. Nederl. Akad. Wetensch. Afd. Nat. 2. Reihe, LI, Nr. 3, p. 32 (1957), hält v. Arx die Gattung *Discula* Sacc. im Sinne von *D. platani* (Peck.) Sacc. aufrecht und betrachtet *Gloeosporidium* v. Höhn. als ein Synonym davon. Wie oben erwähnt wurde, ist aber die bei Saccardo an erster Stelle angeführte *D. platani* die abnormale Form eines normal auf Blättern vorkommenden Pilzes und kann deshalb nicht als Typus der Gattung gelten. Dazu kommt aber noch der Umstand, dass Saccardo seiner Beschreibung die Bemerkung voranstellte: Etym. a *Discella* cui analogum genus. Weil aber der normal als *Gloeosporidium* entwickelte Pilz keineswegs als der Gattung *Discella* analog gebaut aufgefasst werden kann, muss *Discula* auf Grund einer anderen, dem Gattungscharakter besser entsprechenden Typusart beurteilt werden und lässt sich mit *Gloeosporidium* nicht identifizieren.

Die Wahl einer der Auffassung Saccardo's besser entsprechenden Typusart scheint mit Schwierigkeiten verbunden zu sein, weil es keinen Zweifel unterliegen kann, dass die übrigen von Saccardo l. c. bei *Discula* eingereihten Pilze verschiedenen Gattungen angehören müssen. Saccardo hat aber der an 8. Stelle angeführten *Discula microsperma* (B. et Br.) Sacc. die Bemerkung „*A Discella carbonacea*, cui affinis, differt in primis sporidiis multoties minoribus et continuis pustulisque saepe majoribus“ angefügt, was uns auf Grund der oben angeführten Tatsachen berechtigt, diese Art als Typus der Gattung *Discula* zu wählen, die jetzt auf folgende Weise zu charakterisieren wäre:

Discula Sacc. char. emend.

Fruchtkörper meist mehr oder weniger weitläufig, ziemlich gleichmässig und dicht zerstreut, sich unter der Epidermis oder unter dem

Periderm entwickelnd, im Umriss rundlich oder breit elliptisch, zuweilen auch mehr oder weniger unregelmässig, zuerst geschlossen, bei der Reife am Scheitel mit den deckenden Substratschichten unregelmässig lappig aufreissend, zuletzt weit, oft bis zum Rande geöffnet, unilokulär, aber durch mehr oder weniger weit vorragende Falten der Wand unvollständig gekammert, selten auch aus zwei oder mehreren getrennten Lokuli bestehend, von ziemlich kleinzelligem, pseudoparenchymatischem, mehr oder weniger dunkel gefärbtem Gewebe, Konidien massenhaft, länglich ellipsoidisch oder länglich eiförmig, meist gerade, einzellig, hyalin, ziemlich klein, auf einfachen, fädig stäbchenförmigen Trägern entstehend.

Schon Diedicke, Kryptfl. Mark Brandenburg, IX, p. 801 (1915), hat darauf hingewiesen, dass *D. microsperma* (B. et Br.) Sacc. mit *Myxosporium melanotrichum* (Cast.) Sacc. identisch sein dürfte. Diese Ansicht dürfte gewiss zutreffen, weshalb sich für die Typusart der Gattung *Discula* jetzt folgende Synonyme ergeben:

***Discula melanotricha* (Cast.) Petr. comb. nov.**

Syn. *Naemaspora melanotricha* Cast. Cat. Pl. Mars. II, p. 57 (1845).

Myxosporium melanotrichum Sacc. Syll. X, p. 465 (1892).

Discella microsperma B. et Br. in Ann. Mag. Nat. Hist. 2, ser. V, p. 378 (1850).

Discula microsperma Sacc. Syll. Fung. III, p. 675 (1884).

Dieser Pilz ist auf dünnen *Salix*-Ästen weitverbreitet, wird aber fast immer nur spärlich angetroffen. Wenn er reif ist, treten die schleimigen Konidienmassen als gelb- oder fleischrötliche Ranken aus. Von den in seiner Gesellschaft zuweilen vorkommenden *Myxofusicoccum*-Arten ist er schon durch die typischen Träger und später, wenn diese schon verschleimt sind, durch die viel kleineren Konidien zu unterscheiden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1961/1962

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Über die Gattung Discula Sacc. 221-223](#)